Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 3 (1905)

Heft: 9

Artikel: Ueber die Nierenentzündung in der Schwangerschaft und die

Eklampsie [Schluss]

Autor: Meyer, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Buchdruckerei I. Weiß, Affoltern am Albis.

Redallion: Für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. E. Schwarzenbach, Spezialarzt für Geburtshilfe und Frauentrantheiten, Stockerstraße 32, Zürich II. Für den allgemeinen Teil: Namens der Zeitungskommission Frau B. Notach, Heband, Gebamme, Gotthardstraße 49, Zürich II.

Abonnements: Es werden Jahresabonnements für ein Kalenderjahr ausgegeben; Fr. 2.50 für die Schweiz und Mart 2.50 für das Ausland.

Instrute: Schweizerische Insertige find zu abressieren an bie Administration der "Schweizer Hebamme" in Zürich IV.

Inhalt:

Hufalt:

Sauptblatt: Acer die Alierenentzündung in der Schwangerschaft und die Eklampste von Dr. A. Mezer.

— Wie Kann sich eine Sedamme bestelfen, die bei einer Geburt Weistand leisten soll, ohne ihre Gerächaften bei sich zu haben? — Schweizer. Sebammenverein: Ans den Verlandlungen des Jentrasvorftandes. — Freundliche Vitte. — Altersversorgung.

— Nene Altsgleider. — Verdankung. — An unsere Mitglieder. — XII. Schweizerscher Sebammentag Protokoll. — Vereinsnachrichten: Settionen Nargau, Appenzell, Bajelstadt, Bern, St. Gallen, Ditten, Winterhur. Kürich. — Anteressantes Alkerfeit: Aussand. thur, Zürich. — Interessantes Allerlei: Ausland. Inferate.

Beilage: Fom Bentralvorstand an die Bereinsmitglieder. — Geburtshilfe durch Aichthebammen. — Roch immer Anklarheit. — Interessantes Allerlei: Uus der Schweiz. — Aus dem Avsland. — Inserate.

Ueber die Nierenentzündung in der Schwangerschaft und die Eflampsie.

Bon Dr. R. Meger in Winterthur. (Schluß.)

Nun kommen wir zum Schluffe, zu bem für Sie allerwichtigsten Symptomenbilde, welches die bereits besprochene akute Schwangerschaftsnephritis begleitet und damit auch der größten Mehrzahl der Eklampsiefälle vorausgeht. Und weil Sie oft in der Verhütung dieser entsetlichsten Krankheit der Schwangeren das größte zu tun berufen sind, bitte ich Sie nochmals, dieses Bilb Ihrem Gedächtnis flar und beutlich einprägen gu wollen.

Bisher ganz wohl fich befindende Schwangere, häufig Erstgebärende, welche früher nie Eiweiß im Urin gezeigt fie waren vielleicht aus anderm Grunde schon daraufhin untersucht worben — klagen Ihnen, daß fie feit einigen Tagen ohne erklärliche Ursache sich müde und matt fühlen; tropbem macht sich bei ihnen mehr und mehr eine innere Unruhe geltend: Schreckhaftigfeit, Schlaflosigkeit, leichte Schwindelanfälle, alles erst seit wenig Tagen; nun kommt auch ein quälender Kopfschmerz hinzu, der mitunter das erste Symptom sein kann; des Morgens gleich nach dem Aufstehen fällt der Frau selbst oder ihren Angehörigen eine leichte Entstellung bes Gesichtes auf, bedingt durch leichte Gedunsenheit ber Haut, oft schon ein beutliches Debem ber Liber, zuweilen sogar schon an den händen, das meift nach einer Stunde wieder verschwunden ift.

Zu dem an Intensität meist zunehmenden Kopf- 1 schmerz tritt nun ausgesprochene Uebelkeit, oft mit heftigen Magenschmerzen vergesellschaftet, die bald durch ein weiteres wichtiges Symptom, das Erbrechen, etwas gemildert werden, aber nur vorübergehend. Letzteres ninmt ebenfalls rasch zu, wiederholt sich nach jeder Nahrungsaufnahme, sodaß bald nichts mehr im Magen bleibt. Auch Durchfall kann sich dazu gesellen.

Daß die Harnmenge nun schon beträchtlich vermindert ist, fällt meist nicht auf, schiene der Kranken auch selbstverständlich, da sie ja schon tagelang nichts mehr behalten konnte. Cher noch flagen sie über vermehrten Harndrang und Brennen beim Urinieren. Betrachten Sie eine jest gelöste Urinportion, so finden Sie die Menge flein, die Farbe dunkel trübe: Die starke Konzentration hat das Brennen verursacht; die zugleich vorhandene Trübung, die sich balb zu Boden setzt, läßt Sie auch schon vermuten, daß etwas nicht in Ordnung ist. Kochen Sie diesen harn, fo ftarrt er wohl ichon von Giweiß; bas Sediment wurde aus maffenhaft fornigen und hyalinen Cylindern bestehen. Aber gang ohne Diefe Befunde muffen Sie jene Sauptsymptome: Ropfichmerz, Erbrechen, leichte Dedeme und Mussehen des Harns veranlassen, die Frau unverzüglich dem Arzte zuzuweisen.

Meift bleiben auf biesem Stadium die Dedeme wenn auch nicht hochgradig, so doch konstant, die Unruhe und das Krankheitsgefühl nehmen zu; leichte Mustelzuckungen treten im Gesichte auf, es kommt zu Gehörs- (Ohrenfausen) und Sehstörungen (Schleier, flimmern), ja plötliche totale Erblindung kann eintreten.

Eine solche Frau kann jeden Augenblick ihren Anfall friegen; laffen Sie fofort ben Arzt holen und forgen Sie inzwischen, daß fie unverzüglich ins Bett kommt, wo das noch nicht der Fall ist; daß sie als Nahrung nur heiße Milch kriegt; machen Sie zur Beruhigung und Anregung der Schweißsetretion eine feuchtwarme Ginpackung, falls ber Argt nicht gleich zur Stelle ift, und halten Sie jeden Lärm vom Krankenzimmer ferne, da er einen Anfall anregen könnte.

Wer schon einen eklamptischen Anfall gesehen, ber bedarf teiner Beschreibung, um einen zweiten wieder zu erkennen; doch werden hoffentlich der Hebammen immer mehr, die noch keinen gesehen, und darum noch einige Worte darüber. Unter Erweiterung der Pupillen und rasch eintretender Unbesinnlichkeit, die sich bald zu tiefster Bewußtlosigkeit steigert, treten bei ber vorher etwas aufgeregten Patientin heftige, rasch sich folgende Buckungen erft ber Gefichtsmuskulatur ein, bann befallen Schüttelkrämpfe auch die Urme, den Rumpf, der hin und her geworfen wird, und schließ. lich die Schenkel. Die Atmung stockt mehr und mehr infolge eines länger dauernden (tonischen) Krampfzustandes der Brustmuskeln, und infolgedeffen werden Gesicht und Hals tief chanotisch schweren Fällen; in schwersten kann die Kranke im Anfall ersticken; meist zerbeißt sie sich die Bunge, wenn Sie ihr nicht gleich zu Beginn bes Anfalls ein Stück Holz mit Tuch umwickelt, um das Ausbrechen der Zähne zu vermeiden, zwischen die Riefer ftecken.

Nach 10, 20, 60, ja nach 100 langen Sekunden erst lassen die Krämpfe nach und kommt die Atmung wieder in ruhigen Gang; allmählich erft fehrt das Bewußtsein wieder. Bom Anfall weiß die Kranke nichts, oft auch von einem größeren vorangegangenen Zeitabschnitt nicht. Aber schon nach bem erften Anfall tann bas Bewußtsein nicht wieder tehren, respettive vorher weitere Anfälle eintreten.

Rur in äußerst seltenen Fällen tritt ber eklamptische Anfall mitten im besten Wohlbefinden und zuweilen auch ohne nachweisbare Nierenerkrankung ein, dann allerdings wird auch die sorgfamste Beobachtung das Unglück nicht verhüten fönnen.

Wie kann sich eine Hebamme behelfen, die bei einer Geburt Beiftand leiften foll, ohne ihre Gerätlchaften bei fich gu haben?

Auf die in Nr. 4 erschienene Frage sind 9 Antworten ersosgt. Allen Einsenderinnen sei für ihre strebsame Arbeit bestens gedankt! Hoffentlich ist das Interesse für die Sache nicht erloschen, nachdem die Besprechung aus Mangel an Raum jo lange verschoben werden mußte. Die drei ausführlichsten Einsendungen lauten wie folgt:

Eine recht knifflige Frage, die der Hebaktor uns heute stellt! Kommt mir vor wie